



Ist die neue Klinik zu groß für das kleine Grundstück?

Die neue Klinik Herrsching-Seefeld hat die erste Hürde im Gemeinderat genommen. Die Räte haben die vorgelegten Pläne wohlwollend aufgenommen. Nur Gemeinderat Johannes Puntsch (FDP) stimmte dagegen. Er sieht eine städtebauliche Chance vertan. Und er kritisiert im Gespräch mit herrsching.online die 90-prozentige Versiegelung des 10 000 Quadratmeter großen Grundstücks.

herrsching.online: Sie haben in der Gemeinderatssitzung als Einziger gegen die vorgestellte Planung für eine neue Klinik gestimmt. Warum?

Puntsch: Die Architekten haben ja noch keinen richtigen Entwurf vorgestellt. Sie haben ja nur für den Bebauungsplan die Baumasse dargestellt. Angesichts der notwendigen Größe dieser Klinik wird's ganz schön eng auf dem Grundstück.

herrsching.online: Warum ist das Grundstück schwierig? Der Acker ist doch flach und noch weitgehend ohne Nachbarn.

Puntsch: Das Grundstück ist L-förmig. Und wenn sie 90 Prozent der Fläche überbauen, wäre das eine Grundflächenzahl von 0,9. GRZ ist das Verhältnis von versiegelter Fläche zum Grundstück. In der Baunutzungsverordnung ist aber von maximal 0,8 die Rede. Das bedeutet, dass den Planern das Grundstück viel zu klein ist.

herrsching.online: Von Seiten der Starnberger Kliniken GmbH wurden im Vorfeld viel größere Grundflächen ins Spiel gebracht. Da sind doch 10 000 Quadratmeter bescheiden? Geht der Landkreis nicht sparsam mit Flächen und Steuergeld um?

Puntsch: Das Problem ist das Grundstück. Es erfüllt keine städtebaulichen Anforderungen. Man hat nun mal zufällig dieses Grundstück. Mit diesem Entwurf ist keine städtebauliche Entwicklung für das ganze Gebiet möglich. Ich sehe auch keine Freiflächen, die man bei einem Klinikgebäude erwarten würde. Was ist zum Beispiel mit Schwesternwohnheimen im Umfeld? Hier wurde zu kurz gesprungen. Mein Kollege Christoph Welsch hat ja im Gemeinderat schon moniert, dass die Abstandsflächen nicht eingehalten werden können. Normalerweise muss man mit dem Gebäude so weit weg von der Grundstücksgrenze, dass der notwendige Abstand auf dem eigenen Grundstück möglich ist. Gravierender ist für mich, dass die Versiegelung größer ist, als es die Baunutzungsverordnung zulässt.

herrsching.online: Weniger Versiegelung würde aber ein größeres Grundstück voraussetzen. Der Landrat war wahrscheinlich froh, dass er die 10 000 Quadratmeter zusammenkratzen konnte.

Puntsch: Ja, man hat leider keine anderen Grundstückseigentümer dafür begeistern können, Grund im Sinne einer besser situierbaren Klinik abzugeben. Das Ergebnis ist, dass die armen Planer, die das mit Sicherheit sehr gut machen und sehr gut können, auf engem Raum einen Bau verwirklichen müssen. Ich bin der Meinung, dass die Klinik ähnlich reingebatzt ist wie das Gymnasium.

herrsching.online: Welche Gründe sprechen noch gegen die vorgestellten Pläne?

Puntsch: Es gibt noch einen zweiten Grund, den Plan abzulehnen. Wir haben eine funktionierende Schindlbeck-Klinik.

Wenn man es nur gewollt hätte, dann hätte man diese Klinik auch erweitern können, um den alten Standort beizubehalten.

hersching.online: Dr. Weiler hat viele Argumente angeführt, warum der Schindlbeck-Standort nicht zu halten sei.

Puntsch: Dr. Weiler hat Argumente vorgebracht, damit jeder sagt: Gut, dann geht's halt nicht.

Category

1. Gemeinde

Date

04/05/2025

Date Created

30/03/2023